Bundesergebnisbericht der individuellen Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS}) Sekundarstufe 1

Pressekonferenz mit BM Christoph Wiederkehr und Robert Klinglmair, Direktor des IQS, 10. 11. 2026

BM Wiederkehr meint zu Beginn seiner Ausführungen, dass die Ergebnisse eher besorgniserregend, aber auch nicht überraschend seien, da man aufgrund der Erhebungen von PISA und iKM^{PLUS} in Volksschulen damit rechnen musste. Die Leistungen der Schüler:innen in Deutsch und Mathematik sinken allgemein, grundlegende Kenntnisse werden nicht mehr erreicht und außerdem lassen sich Unterschiede bis zu mehreren Lernjahren feststellen. Ein Grund dafür sieht der Minister in der intensiven Handynutzung, die zu vermehrten Konzentrationsstörungen führe. Aber auch Corona und Migration seien zu berücksichtigen. Diese Befunde müssten sehr ernst genommen werden. Erfreulich seien aber die Ergebnisse in Englisch, was darauf zurückzuführen sei, dass die Jugendlichen auch außerhalb der Schule oft mit dieser Sprache in Kontakt kommen.

„Wir müssen besser werden" betont der Minister in Bezug auf Deutsch und Mathematik. Die Probleme wären ja schon länger bekannt, aber in der Vergangenheit sei zu wenig dagegen unternommen worden. Seit Beginn seiner Amtszeit wurde die Deutschförderung verstärkt, die Sommerschule eingeführt, der Chancenbonus an Schulen vergeben. Auf der Agenda stehen jetzt das 2. verpflichtende Kindergartenjahr, die 6-jährige Volksschule und die Einführung der mittleren Reife. Um eine Trendwende herbeizuführen und Erfolge feststellen zu können, brauche man aber Zeit. Er möchte es jedem Kind ermöglichen seine Potentiale entfalten zu können.

Bevor **Dir. Klinglmair** die Ergebnisse vorstellt, gibt er zu Beginn noch einige allgemeine Erläuterungen.
Der Bundesergebnisbericht fasst die Ergebnisse der Schuljahre 2023 - 2025 für die 8. Schulstufe zusammen. Die iKM^{PLUS} Messung basiert auf den seit 2009 geltenden Bildungsstandards (BIST). In den 16 Jahren gab es demografische Veränderungen, der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund stieg, aber wir haben heute auch mehr Eltern mit höherer Bildung.
In der iKM^{PLUS} wird die mit Daten der Statistik Austria berechnete sozioökonomische Ausgangslage (SÖL) der Schulen einbezogen. SÖL schafft 6 Kategorien (besonders schwierig bis besonders günstig), basierend auf dem Bildungsstand der Eltern, dem ökonomischen und sozialen Hintergrund, der Migration und der Sprache.
Die Leistungsunterschiede zeigen sich je nach SÖL-Kategorie und Erstsprache.
Je besser die sozioökonomische Ausgangslage einer Schule ist, desto besser die Leistungen der Schüler:innen. Der Unterschied zwischen Schulen der SÖL 1 und SÖL 6 beträgt in allen Kompetenzbereichen mehr als zwei Lernjahre. Schüler:innen mit Deutsch als Erstsprache erbringen bessere Leistungen als jene mit anderen Erstsprachen, wobei der Unterschied bei Deutsch (Zuhören) am größten ist.

Die Schüler:innen erreichen oder übertreffen die Bildungsstandards im 1. Zyklus der iKM^{PLUS}

- in Mathematik zu 40%,
- in Deutsch (Lesen) zu 41%, in Deutsch (Schreiben) zu 54%, in Deutsch (Zuhören) zu 79%,
- in Englisch (Rezeptive Fertigkeiten) weisen 41% grundlegende Kenntnisse und 58% fortgeschrittene Kenntnisse, 1% nur Anfängerkenntnisse auf, in Englisch (Schreiben) 65% grundlegende und 26% fortgeschrittene Kenntnisse, 10% Anfängerkenntnisse.

Zwischen den einzelnen Bundesländern sind die Unterschiede zwischen den erwarteten und den

beobachteten Werten gering. Nur in Wien liegen die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik unter dem österreichischen Durchschnitt, aber auch in Wien gibt es kaum eine Abweichung zu den erwarteten Werten.
Nimmt man die Mittelwerte in Mathematik nach SÖL Kategorie, so beträgt der Unterschied in den Schulen der SÖL Kategorie 1 und 2 11 Lernmonate, zwischen den Kategorien 1 und 6 etwa 37 Lernmonate.
In Deutsch beträgt der Unterschied zwischen den SÖL Kategorien 1 und 2 13 Lernmonate, zwischen den SÖL Kategorien 1 und 6 39 Lernmonate.
In Englisch beträgt der Unterschied zwischen Schulen der Kategorien 1 und 2 neun Lernmonate, zwischen den Kategorien 1 und 6 29 Lernmonate.
Die Unterschiede in der Mittelschule sind in Mathematik und Deutsch größer als in der AHS. In Englisch sind sie geringer.

In allen Bereichen erzielen Jugendliche mit Deutsch als Erstsprache bessere Leistungen als Jugendliche mit anderen Erstsprachen. Der Unterschied in Deutsch (Zuhören) ist besonders groß, in Englisch sehr gering.

Sowohl in Mathematik als auch in Deutsch (Lesen und Zuhören) sind die Kompetenzen der Schüler:innen in der iKM^{PLUS} Testung gegenüber den vorigen BIST Überprüfungen gesunken. Das zeigte sich auch bei PISA und entspricht einem internationalen Trend. Österreich steht hier sogar besser da als andere Länder.

Auf die Frage nach Versäumnissen früherer Regierungen, antwortet der Minister, dass früher gegen Probleme nicht entschlossen genug vorgegangen wurde.
Er glaubt nicht, dass man sich in den Mittelschulen bereits zu sehr auf eine Berufsvorbereitung setze und dadurch grundlegende Kompetenzen vernachlässige.
Die mittlere Reife soll noch in dieser Legislaturperiode kommen.